

Allgemeine Zeitung

MUSIK

Mit lebendiger Spielfreude

05.02.2013 - MAINZ

Von Jan-Geert Wolff

COLLEGIUM MUSICUM Felix Koch leitet erstes Semesterabschlusskonzert Werke von Beethoven und Händel

Als Prof. Felix Koch zum Amtsantritt als Leiter des Collegium musicum Mainzer Universität im Spätsommer 2012 mit dieser Zeitung sprach, konnte man den Elan des Dirigenten fast mit den Händen greifen: Er berichtete von der Begeisterung, mit der die Instrumentalisten damals die erste Probe für Beethovens 7. Sinfonie angegangen seien - man durfte gespannt sein, ob dieser Schwung auch im ersten Semesterabschlusskonzert unter seiner Leitung hörbar sein würde. Nun: Er war es. Und nicht nur bei Beethoven: Den Anfang machte Händels Krönungshymne Nr. 1 „Zadok the Priest“ - ein beeindruckendes Debüt unter neuer Leitung; vor allem das Vokalensemble bestach durch Homogenität und Transparenz. Dann folgte Beethovens Sinfonie, und mit ihr eine Neuerung: Mit kurzweiliger Moderation führte Koch mittels Klangbeispielen und Werkhintergründen in die Musik ein und machte den Abend so zur vitalen Kurvorlesung mit musikwissenschaftlicher Couleur. Sein Anliegen, mit seinen Ensembles zu musizieren und dabei gemeinsam mit dem Publikum die Musik zu verstehen, ist dabei wichtiger als der kantenlose Musikgenuss. Dadurch wird ganz nebenbei der Konkurrenzdruck für die Laienkünstler gemindert, so dass partielle Flüchtigkeiten des Klangkörpers in den Hintergrund treten dürfen. Und doch: Dem Orchester gelangen viele ansprechende Momente, die zeigten, mit welcher Akribie die Musik erarbeitet und erfasst wurde, um sie mit lebendiger Spielfreude wiederzugeben: der Marsch im Allegretto des zweiten Satzes, die Vitalität des Scherzos und die rhythmischen Finessen des finalen Allegros.

Auf dem Programm in der ausverkauften Phönixhalle stand auch Händels „Dixit Dominus“: Die Vertonung des 109. Psalms ist ein großes Konzert für fünf Solostimmen, fünfstimmigen Chor und ein gleich aufgestelltes Streichorchester, dessen acht Sätze höchste Anforderungen an die Musiker stellen: Ausdauer und Klangfülle, Flexibilität und Präzision in der Aussprache des lateinischen Textes sowie großes Einfühlungsvermögen in die lyrischen Partien.

In Kenntnis dieser Ansprüche braucht es ohne Zweifel Courage, ein solches Stück auf den Plan eines Laienchores und -orchesters zu setzen. Felix Koch aber ist kein Hasardeur, er hat genaue Vorstellungen von seinen Klangbildern. Der Dirigent



Felix Koch leitete das Konzert in der Phönix-Halle.

Foto: hbz / Michael Bahr

konnte dabei als Kenner und Spezialist für Alte Musik sein Feuer für die barocke Epoche spürbar an die Mitwirkenden weitergeben, ohne den Docht zu sehr kürzen zu müssen: Überraschend genau agierten die Musiker auch hier, und der Chor sowie das Solistenquintett aus Alexandra Samouilidou und Jasmin Maria Hörner (Sopran), Ludovica Bello (Alt), Julio Fernández sowie Dmitriy Ryabchikov (Bass) überzeugte mit bewusster Diktion, was dem komplexen und bildhaften Werk vielschichtig Kontur verlieh.

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2013

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main
Mit freundlicher Genehmigung für das Collegium musicum der Johannes Gutenberg-Universität Mainz